

Neu-Braunfeller Zeitung.

gang 13.

Freitag den 14. Juli 1865.

Nummer 33.

ta über S
ment auf die N. B. Zeitung
No. bis No.

erru

ie Zukunft des Negers. Die
go Times enthält über diesen Gegen-
samen Artikel, dem ein Wechselblatt
ndes entnimmt:

ganzen Norden sehen wir, daß daselbst
Neger mit der Industrie der Weißen
concurriren kann. Die Deckarbeiter
den Flüssen und Seen sind Weiße; der
stant stellt weiße Arbeiter an, der Kauf-
n hat Weiße Clerks und Ausläufer;
Straßenarbeiter, die Karrenfuhrleute,
Schmied, Schneider, Metzger, Bäcker,
alle weiße Leute. Nirgends im Nor-
kan der Neger gegen die weiße Arbeit
kommen.

Es wird nicht lange dauern, ehe die Aus-
wanderung von dem Norden und von Euro-
die Neger von den Grenzstaaten werden
ziehen haben. Etwas später wird die
ße Einwanderung in die Baumwollsta-
dringen und ihre Muskeln und Intelli-
werden mit der Indolenz des Negers in
Schranken treten. Das Resultat kann
leicht voraussehen. Der Neger muß
schen und das Land wird sich in Besitz
drei oder vier Millionen Negern sehen,
aufgehört haben, Producenten zu sein.
schdem sie aufgehört haben Producenten zu
n, werden sie ein verarmtes Element wer-
n, das von dem Lande ernährt werden
kann. Das Land wird sie nicht ernähren
nd sie werden anfangen zu Grunde zu ge-
n.

Kein redlicher Mann, der sich die Zukunft
des Negers in diesem Lande betrachtet, kann
zweifeln, den Schluß zu ziehen, daß bei der
reien Arbeit die Neger unabwehrbar zu
Grunde geben müssen. Dem Neger die
Freiheit zu geben ist einfach nichts Anderes,
als ihm die Freiheit zu geben, sich gegen eine
vorzüglichere Race zu behaupten. In Er-
wägung dieser Thatsache wirft sich für den
weisen Menschenfreund die Frage auf:
Welche Verwendung des Negers wird für ihn
die vortheilhafteste sein? Diese Frage ist
schwer zu beantworten. Wenn wir ihn bei
uns behalten, so wird er früher, oder später,
durch die Arbeit der Weißen auf eine noch
höhere Stufe der Gesellschaft herunterkom-
men und ein Hemmschub für den Fortschritt
des Landes werden. Wenn wir ihn aus dem
Lande schicken, so wird er unvermeidlich dem
Beispiel aller anderen Negercolonien folgen
und in einen Zustand zurückfallen, der dem
seiner ursprünglichen Barbarei sehr ähnlich
ist.

Die Thatsache ist, daß die Anstrengungen
an der abolitionistischen Menschenfreunde, die
im Verein mit dem raschen feuerfressenden
Element des Südens handelten, das Land sich
gleich im Besitz des ungebürlichsten Ele-
menten befindet. Wir können ihn nicht be-
halten, noch können wir ihn weggeben. An-
statt, daß die zerstörende Negerfrage jetzt bei-
gelegt ist, hat sie bloß ihre Gestalt verändert
und fordert jetzt so dringend ihre Beachtung,
wie jemals zuvor. Phillips predigt immer
noch über Neger, so thut Sumner, so die
N. Y. Times, die Tribune, der Herald. So

thut die Presse des Landes und die Po-
litiker und so thun die politischen
Geistlichen und die Häupter der Re-
gierung und so wird in kurzem Jeder-
mann thun. Der Neger spukt jetzt so toll im
Gehirne der Leute, als vorher, ehe die Nation
drei Tausend Millionen Dollars und eine
Million Menschenleben geopfert hatte, um
den Neger frei zu machen. Die Nation hat
jetzt den nämlichen alten Neger, den sie
vorher hatte, nur mit dem Unterschiede, daß
er ein freier Neger, statt ein Slave ist.

Menschlichkeit wird wohl in einer Colo-
nisation rathen, entweder in diesem, oder in
einem andern Lande. Es ist dieß der einzige
Weg, welcher den Neger vor einer baldigen
Verarmung und endlicher Vertilgung
schützen wird und der einzige Weg, welcher
der tollten und unfruchtbaren Negeragitation
in der amerikanischen Politik ein Ende ma-
chen wird. Es wird unendlich besser für beide
Theile, die Weißen und die Schwarzen sein,
wenn in Zukunft ihre Lebenswege in ver-
schiedenen Richtungen weit auseinander ge-
hen.

J. A. Quintero, welcher früher in
San Antonio wohnte und Conf. Staaten
Agent in Mexiko war, wohnt in jetzt Mata-
moras.

Der gewesene Staatsmini-
ster, der Conf. Staaten, J. P. Benjamin,
ist in Bermuda angekommen.

Der Vorrath von Baumwol-
le in Liverpool bestand am 3. Juni in
440,100 Ballen von welchen 46,500 ameri-
kanische Baumwolle waren.

Der Brand, welcher bei der Einnahme
von Richmond stattfand, hat zu einer merk-
würdigen Erfahrung hinsichtlich feuerfester
"Safes" geführt. Mehrere Tage, oder einige
Wochen, nach dem Brande wurden die ei-
sernen feuerfesten Kisten des Enquirer ge-
öffnet. Unmittelbar nach dem Eintritte der
Luft entzündeten sich die in der Kiste befind-
lichen Bücher und Papiere und verbrannten.
Der selbe Verlust fand bei allen Safes stat.
Die nicht von Pocksteinen umschlossen waren.

Die Franzosen verzweifeln daran,
Mexiko mit einer geringeren Macht, als
50,000 Mann, halten zu können.

Der französische Admiral will Marini-
lian bereden, den Stonewall in Havana
zu kaufen.

Die Prinzessin von Wales hat ei-
nen Sohn geboren.

Der Globe verneint es, daß Mon-
thelon eine Unterredung mit dem Präsi-
denten Johnson hatte, wie französische Zei-
tungen berichtet hatten. Es heißt, daß er
nicht einmal informelle Beziehungen zu dem
Präsidenten, oder einem Mitgliede des Cabi-
nets hatte.

Der spezielle Washingtoner
Correspondent der Tribune sagt, Mons. Ro-
romfoggy, der Agent der heimatlosen Po-
len, welcher jetzt sich zeitweilig in der Schweiz
aufhält, ist hier angekommen und will sich
morgen dem Präsidenten vorstellen lassen,
um zu erfahren, ob diesen unglücklichen Leu-
ten irgend Zugeständnisse gemacht werden
können. Es sind ihrer 15,000 bis 20,000,
Landelente, die nach Amerika auszuwandern
beabsichtigen und sich als Ackerbauer
ansiedeln wollen. Die Schweizerregierung
hat jedem dieser Polen 100 Franken zum
Geschenke gemacht und die französische Regie-

rung will ihre Ueberfahrt nach Mexiko bezah-
len. Man wird sich bemühen, sie in Virgi-
nien anzusiedeln.

Neu-York, 14. Juni. Von Havana
sind Nachrichten vom 10. gekommen. Die
Räumung von San Domingo durch die
Spanier wird nach Empfang der nächsten
Order stattfinden. Eine Anzahl von Perso-
nen, die Spanien treu sind, flüchteten von
San Domingo nach St. Jago. Einige der-
selben wurden in Havana erwartet. Die
Brenn- und andere Bloßadbrecher waren im
Begriff von Havana nach England zu gehen,
um dort verkauft zu werden.

Der Rebell Gen. Staughton kam von
Matamoras in Havana am 11. ein.
Mexico. Der Picayune sagt, wir haben
den Raachero vom 9. El Comercio vom 6.
bis zum 9. und den Monitor de la Fronte-
ra vom 3. erhalten.

Die Nachricht, daß Benavides und seine
merikanischen Conföderirten Soldaten, grade
vor der Abreise von Gen. Staughton, die-
sen gezwungen hätten, sie in baarem Gelde
auszuzahlen, wird von diesen Blättern nicht
bestätigt. Im Gegentheil berichtet das
Comercio über Benavides:

Sobald die Nachricht von dem Ausein-
dergehen der in Brownsville befindlichen
Truppen Davis Ranchs erreichte, entstand
in dem kleinen Dorfe eine große Aufregung
und es wurden Vorkehrungen getroffen, al-
les Werthvolle nach San Antonio zu sen-
den.

Colonel Benavides von der Conföderir-
ten Armee, welcher grade in der Nachbar-
schaft war, bot sich sogleich den Kaufleuten
und Einwohnern an, den Platz zu vertei-
digen, so lange seine 200 Mann Wider-
stand leisten könnten. Das Anerbieten wurde
dankebar angenommen und durch freiwillige
Beiträge die Summe von \$ 800 unterschrie-
ben und den Patrioten zum Geschenke ange-
boten. Letzten Dienstag Abend war Col.
Benavides noch im Commando von Da-
vis Ranchs und erwartete das Vorrücken der
Föderalen.

Der Ranchero gibt seinen merikanischen
Nachbarn folgende Ansichten über die Be-
weggründe und Zwecke der Conföderirten,
die ihre Zuflucht in Mexiko gesucht haben.

Tausende von Amerikanern halten sich jetzt
an der Grenze auf und Tausende kommen
fortwährend noch an. Von denen, die sich
bereits schon hier befinden, beabsichtigt nicht
mehr wie Dritttheil Mexiko zu ihrem bestän-
digen Wohnorte zu machen. Aber die Cri-
stlichen, welche jetzt von den südlichen Staaten
auf ihrem Wege nach Mexiko sind, beabsich-
tigen sämmtlich sich friedliche feste Wohn-
sitze im Lande auszusuchen. Die Absicht,
weßhalb sie ihre Heimat verlassen und unter
einem fremden Volke sich ansiedeln wollen,
ist hier wohl bekannt.

Natürlich sind alle, die sich entschlossen
haben, in diesem Lande ihre Heimat zu ma-
chen, Leute von einer intelligenteren Classe,
wie zum Beispiel solche, die sich durch ihren
Einfluß und Unterstützung der Conföderation
auszeichnen.

Man wird nicht fehlgehen, wenn man an-
nimmt, daß die anglo-merikanischen Ein-
wohner, mit wenigen Ausnahmen, große
Freunde der Conföderation sind. In der That
kann dieß nicht anders sein, denn sonst wür-
den sie sich nicht lieber selbst verbannt, als ih-
re Nacken unter dem Joche ihrer Besieger

der bloßen
ch nicht be
legt gänz
von Ne
onen, weld
chleben u
von den
ächten u
dt, daß
enmittel
da ö r u n
"South
geheime
os, wela
n Reneg
ten der
m Zweck
färcolon
ung die
ffen seie
öbigen
würden
ie Regie
t werden
Bericht n
egiment
nirt hat
menter i
beil nehm
sich "A
Freiwill
um in
ng zu ko
mit Ger
dieser P
a die Lei
m Slaa
inem wo
e in Wir
öhrung e
ung hin
ser Plan
und sagt
omplete
wachseie
gisch m
wird."

zu kämpfen... gegen den Süden. Die jetzige Regierung wird uns aber alle unter dem Kriegsgesetz bringen, bis sie uns gezwungen hat, für die Abschaffung der Sklaverei zu stimmen. Sie wissen es,

rechterhaltung der Ordnung, Sicherheit und Ruhe der Stadt es notwendig machen, daß keine Lizenz für Abhaltung eines öffentlichen Balles oder Festmahl... innerhalb der

ELECTION NOTICE.
Pursuant to the Act of Incorporation of the City of New Braunfels it is hereby ordered that an election be held on the second of June (the 12th of the month) 1856 for the

gebeugt zu haben. Und da sie von solchen Gefühlen und in einem solchen Grade geleitet werden, so können sie möglicher Weise nur einen Abscheu fühlen, gegen das Eindringen nördlicher Filibustier in das Land ihrer Wahl.

Was für sie die Conföderation war, wird Mexiko für sie sein, nachdem sie es zu ihrer Heimat gemacht haben. Die Gesinnung gegen die Macht, die ihnen ihre theuersten Freiheiten entriß, wird fortbestehen und sich noch verstärken, wenn sie bedenken, daß ihnen keine Zuflucht mehr übrig ist, sollte Mexiko, wie die Conföderation, von dem Feinde erobert werden.

Da ihre Hoffnungen auf die alte Constitution todt sind, da sie den Yankeerepublikanismus hinreichend kennen gelernt haben und entschlossen sind, niemals mehr unter der Flagge zu leben, vor welcher sie gesiegt sind, so kann man nur schließen, daß sie ihre moralische und, wenn nöthig, ihre physische Unterstützung dem constitutionellen mexikanischen Kaiserreiche Maximilians geben werden.

Da aber die anglo-mexikanischen Einwohner die Früchte des Bürgerkrieges geschmeckt und seine Schrecken in jeder Form kennen gelernt haben, so werden sie nichts thun, um einen Krieg zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten anzuregen, sollte aber ein Krieg entstehen, so könnten sie nicht zaudern, ihren vollen Beistand dem jüngeren und Frieden versprechenden Reiche zu geben.

Der Monitor vom 3. sagt: Am 29. v. M. verließen die Conföderirten Brownsville. Sie hatten die Ankunft von Benavides erwartet, aber als er nicht kam, verließen sie die Stadt in kleinen Abtheilungen, von welchen einige nach Davis Ranch, Roma, Paredo etc. gingen. Die Föderalen trafen erst mit Tagesanbruch am nächsten Tage ein.

Gen. Slaughter ging spät am Abend von Brownsville weg und wurde von einigen mexikanischen Truppen nach Matamoras begleitet. Seine Familie hatte ein Asyl in Matamoras gesucht.

Die N. D. Picayune vom 20. Juni ist der Meinung, daß so viele Truppen nach Texas gesendet werden, was geschehe nicht nur, um den Frieden zwischen den zwei kriegführenden Landestheilen herzustellen, sondern auch, um den Frieden zwischen Individuen und Familien herzustellen. Er sagt: „Man scheint hier allgemein im Lande nicht zu verstehen, weshalb so viele Truppen nach Texas gesendet werden. Dieß geschieht nicht, um die Rebellion zu unterdrücken, denn diese ist schon bis zu den äußersten Gränzen der Republik unterdrückt, sondern um den öffentlichen Frieden und die Ordnung zu erhalten. Von Anfang der Revolution herrschte in Texas eine Meinungsverschiedenheit und die Anhänger der Union und die der Conföderation waren sehr heftig und in dem Namen beider Parteien wurden viele Unthaten begangen.“

In Conföderirten Zeiten wurden entschiedene Unionenänner entweder mißhandelt, oder aus dem Lande vertrieben. Es sind viele Fälle bekannt, daß Nichtsechtenden durchaus nicht erlaubt war, das Land zu verlassen und die fähig waren, Waffen zu tragen, wurden natürlich wegen der Conscriptio zurückgehalten, Frauen und Fremde wurden in strenger Haft gehalten, wenn sie aus dem Lande wollten. Selbst Privat- und Familienbriefe wurden zurückgehalten und eine Mittheilung mit der Außenwelt konnte nur auf heimliche Weise geschehen.

Auf der andern Seite thaten Unionenleute, wenn immer und so lang als möglich, ihr

Bestes, die Conföderirten in üblen Ruf zu bringen. Im Unglück des Exils verloren die Vorwürfe der Unionenleute nichts an Bitterkeit, und als der Krieg seinem Ende nahte, wurden laute und schreckliche Drohungen der Rache überall von ihnen ausgestoßen. Von der schrecklichen Weise dieses Zwistes kann nur der eine Vorstellung haben, welcher in Texas gelebt hat, oder der, welcher im Falle war, die gegenseitigen Beschuldigungen und Verwünschungen der Hassenden und Gehäßen zu hören.

Der Zweck dieser großen Truppensendungen nach Texas ist nicht bloß, den Frieden zwischen den zwei kriegführenden Landestheilen sondern zwischen den Individuen und Familien in jeder Gemeinde im Transmississippi-Department herzustellen.“

Admiral Gordon hat einen Brief von dem Rebellen Maury erhalten, welcher früher in der Flotte der Vereinigten Staaten angestellt war, in welchem er schreibt, daß er dem Beispiele seines Geburts-Staates Virginien folgen wolle und seine Uebergabe unter denselben Bedingungen anbiete, die Lee zugestanden hat. Er war auf See, als er schrieb, sagt aber, wenn er je wieder in den Vereinigten Staaten sich befinden werde, so wolle er sich selbst überliefern. In der Zwischenzeit wolle er sich benehmen, als sei er paralysirt.

Gen. Lees Schwert. Als Gen. Lee das prächtige Schwert, welches in England fabricirt und ihm von einer Anzahl seiner Bewunderer zum Geschenke gemacht worden war, an Grant übergab, nahm dieser es und untersuchte es genau, las die Namen der Schlachten, die auf der sehr schön getriebenen Scheide eingegraben waren und gab es dem Conföderirten Herden zurück, indem er sagte: General, es kann von keinem tapferen Manne getragen werden.

Eine östliche Zeitung sagt, daß Lincoln ein großes Vermögen hinterlassen habe. Die N. Y. Tribune sagt, daß der Executor, und nächste Freund von Lincoln, Vereinigter Staaten Richter Daniel Davis von Illinois, nachdem er einen Bestand der Hinterlassenschaft aufgenommen hatte, zu Mad. Lincoln sagte daß sie aus eigenen Mitteln nicht mehr einen Haushalt führen könne, sondern in einem Kosthause leben müsse.

Eine wichtige Order. Es wird berichtet, daß Gen. Morgan L. Smith durch eine Order den Preis eines Trunkes auf 15 Cents in Vicksburg herabgesetzt habe. Um unparteiisch zwischen den Wirthen und dem Publikum zu sein, hätte der General auch zugleich die Größe der Trinkgefäße bestimmen sollen.

Ueber die Föderalen und Conföderirten Gefangenen sagt der Houston Telegraph: Vieles wird in Reden, in Zeitungen und in offiziellen Ansprüchen über die Behandlung von Föderalen Gefangenen gesagt, während sie in den Händen Conföderirter Behörden waren. Bei den besondern Ausnahmen von der Amnestie sind auch solche genannt, welche wegen schlechter Behandlung der Föderalen Gefangenen angeklagt werden können, während sie die Aussicht über dieselben hatten. Wir vermuten, daß der Norden, welcher jetzt, durch den Sieg seiner Armeen die Macht in Händen hat, Gefahr läuft, ein sehr parteiliches Verfahren in dieser Angelegenheit zu verfolgen. Es liegen eben so viele Klagen vor, daß die Föderalen Behörden Conföderirte Gefangene schlecht behandelt haben, als daß Conföderirte Behörden Föderale Gefangene schlecht behandelt haben und wir glauben, daß für beide Beschuldigungen gleich gute Gründe vorhanden sind. Wir zweifeln nicht daran, daß gegen die Föderalen,

wie gegen die Conföderirten gleiche Zeugnisse vorgebracht werden können. Deshalb sollen die Conföderirten für vermurthliches Verbrechen verantwortlich gemacht werden, wenn die Föderalen, welche dieselbe Vermurthung vorliegt, durchaus nicht verantwortlich gemacht werden? Die Gerechtigkeit und Großmuth verlangt es, daß unter diesen Umständen, die so angeklagt sind, im Norden wie im Süden, zur Verantwortung gezogen werden, oder, daß man die ganze Klage fallen läßt. Wir glauben, daß das letzte Verfahren den besonderen obwaltenden Umständen für den Frieden und den guten Willen vereinigten Landes sein würde. Es ist besser, daß die Gewaltthaten und das Vergehen des eben beendigten Kampfes wenig als möglich eine historische Saumsamkeit erlangten, da das Land jetzt wieder vereinigt ist.

Falsche 50 Cent Bills sind in Orleans häufig. Die Zeitungen sagen, daß dieses falsche Papiergeld eine vortreffliche Nachahmung der ächten Bills ist. Das Papier jedoch ist gröber und das Nothe auf der Rückseite ist eine lebhafteste Backsteinfarbe. Bronze oder Gold, welche auf der Vorderseite den Kopf Washingtons umgibt, ist ein feines Grün, in welchem sich die und da gelbe Flecken befinden. Die ganze Ansicht der falschen Bill ist auf der Frontseite dunkler, als die der ächten.

Es ist sehr schwer, außer für Erfahrene, die falschen von den ächten Bills zu unterscheiden. Man nimmt deshalb jetzt nicht gern 50 Cent Bills und man weigert sich auch ächte zu nehmen.

Unter dem jetzigen Gesetz wird die commercielle und offizielle Dokumente eine Stempeltaxe von 2 Cents bis \$1 gelegt, außer im Falle von Freibriefen, wo die Taxe von \$1 bis \$10 ist.

Provisorische Gouverneure. Ueber die Nachricht des Houston Telegraphen, daß keine militärischen, sondern nur noch provisorische Gouverneure ernannt werden würden, bemerkt die San Antonio News, daß sie bis jetzt in den Benennungen von provisorischem und militärischem Gouverneurem noch keinen Unterschied finden können. So lange es dem Volke noch nicht gestattet sei, für sich selbst eine conditionelle und wählbare Regierung zu errichten, so sei eine Regierung die durch militärische Gewalt auferrecht erhalten würde und alle gesetzgebenden, richterlichen und ausübenden Gewalten durch Beamte ausübe, die durch ein militärisches Haupt ernannt und diesem nur verantwortlich seien, in der Wirklichkeit nur eine provisorische nenne, so ändere dieß dem Wesen nach nichts in ihren Charakter. Wenn indeß die Bedingungen dieser militärischen Regierung zu unseren Gunsten geändert würden, so wollten wir dieß dankbar anerkennen.

Es heißt, daß Präsident Johnson den Brigade General Maffey zu seinem militärischen Secretär, Col. William Browning zu seinem Privatsecretär und Edward D. Neil zum Secretär ernannt habe, welcher Land Patente unterzeichnet.

Die N. D. Times sagt, es sei ein großer Uebelstand, daß an die farbigen Leute auf den Plantagen Branntwein verkauft werde und dieß geschehe trotz der militärischen Order, die bis jetzt noch nicht widerrufen sei. Es geschehe dieß zu großem Nachtheile der Pflanzer und der Neger. Jeder Branntweinbändler, welcher Branntwein an Neger verkauft, sollte wenigstens dadurch be-

werden, ... taten und ... rage bei ... er Neger ... ion bei, ... ränke. ... eber C ... baltano ... e Dissi ... Heimat ... usse zur ... Offizier ... ten, batt ... die Ausg ... Seine ... Diener ... r Neie ... des S ... rmutb g ... r N u ... De Pond ... mes schie ... Der Krie ... Conföde ... en und ... h Mexiko ... hangener ... st nach ... ne gebau ... winn geb ... hen für it ... litionen ... tbe, daß ... nste 200 ... nnen be ... reise einer ... sine an ... ferte u ... m Schiff ... werten. ... von der ... ngen 10 ... hat es d ... rig ein ... n der I ... obltbat ... ollen ab ... beschäfi ... abte. T ... und indef ... n und ... Wa s b ... lles ver ... der Havo ... sien schü ... n. G ... er Nat ... n Sta ... Sturm ge ... mschlich ... emacht. ... onalen ... n genon ... igo gefe ... anzeßig ... uiga n ... Ca i ... Rijs: fo ... mehr W ... Volk Ge ... et \$10 ... ten von ... Preis re ... er allge ... en batt ... en bis ... hab M ... lten fi ... enige ... g.

...pattfände, die gefesselt erwählt sind; ... Ihre Leser werden finden, daß dieser ... einfluß viel stärker, als der der Raikalen ist.

Das farbige Regiment im District Columbia ist aus dem Dienste entlassen worden.

Der Jackson Mississippi er wähnt, daß der Sprecher im Repräsentantenhaus des Staates Mississippi, ein Ma-

viele Neger der dortigen Gegenstände und mit Munition ausgerüstet sie sich ihrer Ueberlegenheit rühme

werden, daß ihm sogleich sein Geschäft ... werden sein Haus geschlossen würde; ... tage bei dem j. higen Uebergangszustan-

Der Natchez Courier vom 6. Juni berichtet, daß am Ouachita Fluß zahl-

Der Victoria Advocate vom 1. Juli berichtet, daß zu dieser Zeit noch keine Föderale Truppen dort angekommen

der bloßen Frech nicht begnügt

General Pillow schreibt Chattanooga Gazette: Dieser Conföder-

Vor wenigen Nächten wurden die Häuser von Col. Rutland, Capt. Faulkner und

Galveston, 24. Juni. Gen. Major Sheridan und Oranger sind auf einer In-

von Negerar-

Offiziere die der Sache der Rebellen ... hatte er jetzt nicht einmal die Mit-

Eine Anzahl Bürger verfolgten die Räuber, nahmen vier von ihnen gefangen und hängten

San Antonio, 7. Juli. Die News sagt: Der 4. Juli wurde nach allem Brauch-

„South“ le-

Seine Tochter, ihre zwei Kinder und ... Diener reisten mit ihm. Der Zustand

Die Bürger bielten Versammlungen, um ... Schutzeompagnien zu bilden. Die Bewoh-

Einige wenige Leute feierten indeß den Tag, indem sie Antonsflaggen aufzogen und eini-

geheime Ver-

Der Londoner Correspondent der N. Y. ... mes schrieb neulich:

Es werden jetzt bedeutende Anstren- ... gungen in der Stadt New York gemacht, um

Washington, 20. Juni. Folgende ... militärische Abteilungen des Landes sind

os, welche u-

Der Krieg in England ist endlich vorüber ... Conföderirten Armeen haben sich alle er-

1. Die militärische atlantische Abtheilung ... begreift unter sich das Departement des

Außerdem ist die Flagge das nationale ... Symbol der Autorität; hier aber würde sie

nen Neegaden

100 Million Dollar verdient haben. Ich ... ver-

2. Die militärische Abtheilung von Mis- ... sissippi, begreift unter sich das Departement

3. Die militärische Abtheilung von Ten- ... nessee begreift unter sich Kentucky, Tennessee,

den der groß-

Washington, 11. Juni. Von New ... York vom 9. Mai ist offizielle Nachricht

4. Die militärischen Abtheilung des ... Südwestens, welche Louisiana, Texas, Neu-

5. Die militärische Abtheilung des Stil- ... len Meeres, welche von Gen. Major Hal-

ung die Neg-

Gen. Slaughter habe mit einem Theile ... der Nationalarmee die Stadt Tacambara

6. Die militärische Abtheilung des ... Nordens, welche von Gen. Major Sherman

7. Die militärische Abtheilung des ... Ostens, welche von Gen. Major Meade

menter in Po-

Einige Tage vorher hatten die na- ... tionalen Truppen einen Train mit Borrä-

8. Die militärische Abtheilung des ... Westens, welche von Gen. Major Sherman

8. In Houston wird eine Schule zur ... Erziehung der Neger eröffnet werden.

er Bericht wird

Einige Tage vorher hatten die na- ... tionalen Truppen einen Train mit Borrä-

9. Die militärische Abtheilung des ... Nordens, welche von Gen. Major Sherman

9. Das „Texas Stock Directory“ (Buch ... der Viehbrände von Texas) wird sobald

er Bericht wird

Einige Tage vorher hatten die na- ... tionalen Truppen einen Train mit Borrä-

10. Die militärische Abtheilung des ... Westens, welche von Gen. Major Sherman

10. Der San Antonio Herald ent- ... hält nachfolgende Mittheilung vom Cibo-

er Bericht wird

Einige Tage vorher hatten die na- ... tionalen Truppen einen Train mit Borrä-

11. Die militärische Abtheilung des ... Nordens, welche von Gen. Major Sherman

11. Das „Texas Stock Directory“ (Buch ... der Viehbrände von Texas) wird sobald

er Bericht wird

Einige Tage vorher hatten die na- ... tionalen Truppen einen Train mit Borrä-

12. Die militärische Abtheilung des ... Westens, welche von Gen. Major Sherman

12. Der San Antonio Herald ent- ... hält nachfolgende Mittheilung vom Cibo-

er Bericht wird

Einige Tage vorher hatten die na- ... tionalen Truppen einen Train mit Borrä-

13. Die militärische Abtheilung des ... Nordens, welche von Gen. Major Sherman

13. Das „Texas Stock Directory“ (Buch ... der Viehbrände von Texas) wird sobald

er Bericht wird

Einige Tage vorher hatten die na- ... tionalen Truppen einen Train mit Borrä-

14. Die militärische Abtheilung des ... Westens, welche von Gen. Major Sherman

14. Der San Antonio Herald ent- ... hält nachfolgende Mittheilung vom Cibo-

er Bericht wird

Einige Tage vorher hatten die na- ... tionalen Truppen einen Train mit Borrä-

15. Die militärische Abtheilung des ... Nordens, welche von Gen. Major Sherman

15. Das „Texas Stock Directory“ (Buch ... der Viehbrände von Texas) wird sobald

er Bericht wird

...aber alle unter dem Kriegsgesetz bringen, bis sie uns gezwungen hat, die Abschaffung der Sklaverei zu stimmen. Sie wissen es,

...Stadt es notwendig machen, daß keine Lizenz für Abhaltung eines öffentlichen Balles oder Amusements erteilt werde, und daß der Verkauf von Getränken und andern Getränken innerhalb der

ELECTION NOTICE. Pursuant to the Act of Incorporation of the City of New Braunfels it is hereby ordered that an election be held on the second of June (the 2th of said month) 1865

Anzeigen.

Frische Waaren soeben erhalten.

Bestehend in: Stiefel, allen Sorten Herren, Damen und Kinderstiefeln, Hemden, Damen und Kinderhüten, Seiden-, Musseline, Ginghamis, Jaconet u. Callon fertige Herrenkleider und alle Arten von Hosenzeuge, Herren und Damenstrümpfe, feine Leinwand, gebleichte und ungebleichte Tücher, 2 1/2 Yard breit. Sowie auch Collyer, Kerze, Seifen, Messer, verschiedene Sorten Mehlische, Kaffeemühlen, Baumwolle in Wollesträngen, eine vollständige Auswahl Groceries, so wie Kaffee, Zucker, Mehl, Tabak, Stärke, Lichter, Soda, grüner Thee, Matras, eingemachte Früchte, Aushere, Krebse und Gurken, Ropes u. Zugseile, Porzellan, und Cigaren sind zu haben zu den billigsten Preisen bei
Christoph Pfeuffer.

Frisches Sauerkraut zu haben bei Christoph Pfeuffer.

J. D. Lafrenz. L. F. Lafrenz
J. D. Lafrenz und Sohn.
empfehlen dem verehrten Publikum von New Braunfels und der Umgegend ihr
Dry-Goods und Groceries Geschäft
in dem früheren „Comal Hotel“, gegenüber dem Courthouse.
Commissionen jeder Art werden zu den billigsten Bedingungen angenommen und prompte und reelle Bedienung versprochen.
New-Braunfels, 8. Juli 1865.

† Todesanzeige. †

Am 7. Juli d. J. starb unser geliebter Vater, Valentin Stoppel, in seinem fünfzigsten Lebensjahre. Indem wir dieß engeren Freunden und Bekannten zur Anzeige bringen, sagen wir unsern Freunden und Bekannten, welche sich bei dessen Beerdigung einfanden, für die uns dadurch bewiesene Theilnahme unsern innigsten Dank.
New-Braunfels den 10. Juli 1865.
Die Hinterbliebenen.

Eine Farm von 480 Acker Land, 12 Acker in Cultur, circa 80 Acker Bottomland am Zusammenfluß der Bahnen und der Guadalupe mit den nöthigen Farmgebäuden, mit oder ohne Vieh, ist zu verkaufen. Zu fragen bei
Sophie Alfenz.

Zu verkaufen.

Eine Farm, bestehend in 50 Acker Land, mit Wohnhaus, Küche, doppeltem Kornhaus und Stallungen nebst Brunnen, 20 Acres in Cultur mit guter Fenz, 4 Meilen von New Braunfels. Nicht mehr als 100 Acker Ederwald, 7 Meilen oberhalb New Braunfels mit gutem Bau- und Brennholz bestanden.
J. J. Gross.

\$ 25 Belohnung.

Enclausen eine Amerikanische Waise 8-9 Jahre alt, schwarz mit weißem Stern vor dem Kopfe, wahrscheinlich ein junges Fohlen dabei, gebrannt an der linken Schulter ähnlich einem kleinen englischen Hund der rechten Schulter A mit L verbunden. Ein schwarzes Währ Fohlen, vollblut ohne Abzeichen, 24 Jahre alt derselbe Brand an der rechten Schulter, ferner ein brauner Steinesel gebrannt an der linken Schulter H mit L verbunden. Derjenige welcher diese Thiere auf meiner Farm an der Guadalupe abliefern erhält obige Belohnung.
35
Andreas Langbein.

The State of Texas }
County of Gillespie } ADMINISTRATION NOTICE.
John Schmidtinsky, having been appointed Administrator of the Estate of Wm. Behrens, dec. by the Probate Court Court of Gillespie County on the 29th day of February 1864, hereby requests all persons having claims against said Estate to present them within lawful time. Frederickburg the 5th day of June A. D. 1864.
36
JOHN SCHMIDTINSKY,
Administrator.

Von Austin erfahren wir, daß das Capitol in schlechtem Zustande ist. Die letzten Regen haben bei dem schlechten Dache des Gebäudes in demselben bedeutenden Schaden angerichtet.

Der „Southern Intelligencer“, welcher während des Krieges nicht herausgegeben wurde, erscheint jetzt wieder, jedoch unter anderen Herausgebern, den Herrn Brown u. Foster von Austin.

Nach den verschiedenen Bohrungen hat der artefische Brunnen zu Austin eine Tiefe von mehr als 1000 Fuß erreicht. In der Stunde fließen obngefähr 30 Gallonen Wasser aus demselben. Bei dem letzten Bohrversuche blieb der Bohrer mit obngefähr 300 Fuß der an ihm befestigten Stange stecken und es ist bis jetzt noch nicht gelungen, denselben wieder herauszuziehen. In diesem Zustande des Bohrlöches liefert der Brunnen doch eine hinreichende Quantität Wasser für den gewöhnlichen Gebrauch und die Bewohner schreiben demselben besondere Heilkräfte gegen alle Arten von Hautkrankheiten und Geschwüren zu.

In Italien geben wichtige Veränderungen vor, der Pabst scheint angezogen mit Victor Emanuel, ebenso scheint der Pabst auch jetzt mehr mit Louis Napoleon zu harmonisiren und die französische Regierung wird die volle Unterstützung der katholischen Kirche haben. Der Pabst scheint jetzt eine ganz andere Richtung eingeschlagen zu haben, als noch vor einigen Monaten durch das Rundschreiben des Pabstes, die Encyclica, angezeigt war. Von vertrauten Männern am Hofe des Pabstes wird behauptet, daß Victor Emanuel vom Pabste als Kaiser der Römer gekrönt werden wird. Ein Concordat zwischen dem Pabste und dem Könige wird das ganze Volk von Italien fast ohne Ausnahme zur Unterstützung einer constitutionellen Regierung vereinigen und nach der friedlichen Lösung der zwischen dem Pabste und dem Könige statt gefundenen Mißbilligkeiten wird Italien mit schnellen Schritten die Stufe einer Macht erster Größe in Europa erreichen. Auf der andern Seite wird die katholische Kirche in ganz Italien an Stärke gewinnen, obwohl die Macht des Pabstes sich späterhin nur auf geistige Dinge beschränken wird.

Unsere Nachrichten von Eagle Pass und Piedras Negras geben bis zum 1. Juli. Wir erfahren, daß Gen. Shelby Eagle Pass in ruhiger und friedlicher Weise erreicht hat, daß aber von den Behörden zu Piedras Negras er benachrichtigt wurde, daß es ihm nicht erlaubt werden würde mit seinen Leuten nach Mexico zu geben, mit den Waffen in den Händen, wenn er aber seine Waffen zurücklassen wollte, so würde er nichts dagegen haben, wenn er und seine Leute als Emigranten nach Mexico kommen wollten. Gen. Shelby soll zuletzt sich in diese Bedingungen gefügt und seine Kanonen und Waffen an die Liberalen in Piedras Negras verkauft haben. Es waren 3 Kanonen und 2500 kleinere Waffen, wofür er \$6000 in Baar und \$5000 in Bonds der Liberalen erhielt. Die Waffen wurden sogleich nach Chihuahua versendet. Der Gouverneur des Staates Coahuila war Agent für die Liberalen.

Wir erinnern unsere in der Umgegend der Stadt wohnenden Abonnenten daran, daß sie die in die Zeitung für sie eingeschriebenen Rechnungen auch auf hiesiger Postoffice bezahlen können.

Vor einigen Nächten wurde einer von einem gestohlenen Pferde geschossen. Zwei Fälle sind mir bekannt, wo Neger in der Stille der Nacht sich in Schlafhüten schliefen, um Geld zu stehlen. Die Neger sind vollkommen von dem Gedanken der Freiheit befreit. Sie sehen die Freiheit als eine völlige Befreiung von der Arbeit für den Rest ihres Lebens an. Ihr einziger Wunsch ist, nach San Antonio, oder zur Armee zu gehen. Väter und Mütter sind bereit, ihre Kinder zu verlassen, um, wie es scheint, dieses herrliche Porrecht zu genießen. Herr Editor, ich habe mehr wie 50 Jare unter Negern gelebt, ich habe im Felde mit ihnen gearbeitet, habe ihre Beschäftigungen geleitet und kann jetzt, ohne gegründeten Widerspruch von Jemand zu fürchten, behaupten, daß der Neger nicht für irgend Jemand arbeiten wird, wenn er nicht dazu gezwungen wird. Natürlich gibt es einige Ausnahmen, aber auch nur sehr wenige. Ihre Sorgen geben gehen nicht über den folgenden Tag hinaus. Das Vergnügen, der Genuß in der Gegenwart ist Alles, wovon sie denken und wofür sie Sorge tragen, indem sie die künftigen Folgen nicht beachten; dieß ist der Grund so vieler teuflischer Verbrechen, die von ihnen begangen werden, wie Nothzucht, Raub, Diebstahl u. s. w. Sie denken nicht daran, für ihre noch ihrer Kinder Zukunft zu sorgen. Zum Beweis dieser Behauptung kann ich anführen, daß ich zwei solche Neger auf meiner Plantage habe, von welchen einer ein Mann von 40 Jahren ist, der niemals bis 100 zählen lernen konnte.

Um aber zu unserem Gegenstande zurückzukehren, Etwas muß gethan und schnell gethan werden, um die Neger in die Stellung zu bringen, welche unsere Befehlshaber wollen, daß sie einnehmen sollen. Ich sehe, daß in San Antonio Maßregeln ergriffen worden sind, von welchen ich hoffe, daß Ihr werthrer Herr Bürgermeister sie ausführen wird. Wenn nicht Etwas für das Land gethan wird, so wird nicht nur das Ackerbau-Interesse sehr leiden, sondern es steht zu fürchten, daß viele Neger ums Leben kommen werden.

Unionist.

Die Wiedereröffnung der Texasischen Häfen. — Die N. D. Picayune vom 27 Juni sagt: Die Proclamation, welche die Blockade aufhebt und die großen Seehäfen westlich vom Mississippi wieder offen für den Handel erklärt, ist mit großer Befriedigung von unserem Volke aufgenommen worden. Der Text der Proclamation ist uns jetzt noch nicht zu Hand gekommen und die Bedingungen hinsichtlich dieses Handels sind bis jetzt noch nicht bekannt, aber wir glauben, daß wir noch andere Proclamationen zu erwarten haben, die die Steuer auf Baumwolle betreffen. Es ist indess schon viel dabei gewonnen, daß unsere benachbarten Seehäfen von Texas, wo unser Handel einst so blühte so und die lange verschlossen waren, jetzt wieder geöffnet sind.

Der Präsident handelte so schnell in dieser Angelegenheit, daß wir hoffen können, daß bald ein ganz freier und unbehinderter Handel mit diesem großen, reichen Staate stattfinden wird.

Nach Nachrichten aus dem untern Lande haben die letzten starken Regen an den Eisenbahnen großen Schaden gethan; namentlich litt die Central-Bahn. An vielen Stellen ist das Gleis weggeschwemmt die Brücken verschwunden und sonst anderer Schaden gethan. Die Ausbesserung wird indess eifrig betrieben und die Verbindung wird bald wieder hergestellt sein.